

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt Koordinierungsstelle Radikalisierungsprävention

Stabstelle Menschenrechtsbüro & Gleichstellungsstelle Nürnberger Präventionsnetzwerk gegen religiös begründete Radikalisierung

Fachtag: „Antiziganismus zwischen Alltag und (extremer) rechter Eskalation“

Ort: Schöner Saal im Rathaus – Wolffscher Bau
Fünferplatz 1
90403 Nürnberg

Termin: Donnerstag, 17. Dezember 2026

Zeit: 09:30 bis 16:30 Uhr

Kosten: kostenlos

Anmeldung: Mail an christian.maetzler@stadt.nuernberg.de

Antiziganistische Einstellungen begegnen Kindern, Jugendlichen und Familien nicht nur in rechtsextremen Kontexten, sondern auch im Alltag – in Schulen, Jugendzentren, Behörden und Nachbarschaften. Gerade Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe nehmen deshalb eine wichtige Rolle ein: Sie können Ausgrenzung und Vorurteile erkennen, ihnen widersprechen und Betroffene stärken. Vor allem geht es aber auch darum, die nicht betroffene Mehrheit junger Menschen für antiziganistische Vorurteile und Diskriminierungsstrukturen zu sensibilisieren, Empathie und Solidarität zu fördern sowie ein respektvolles und diskriminierungskritisches Zusammenleben zu stärken

Vor allem der Workshop am Nachmittag lädt dazu ein, aktuelle Erscheinungsformen des Antiziganismus besser zu verstehen und die eigene pädagogische Praxis kritisch zu reflektieren.

Der Schwerpunkt am Vormittag liegt auf der Frage, wie antiziganistische Ressentiments von rechtspopulistischen und rechtsextremen Akteur*innen aufgegriffen, zugespitzt, für politische Mobilisierung genutzt werden und zu Gewalt gegen die Minderheit führen können. Anhand aktueller Beispiele wird aufgezeigt, wie Hetzkampagnen gegen Sinti und Roma entstehen, welche Wirkung sie in sozialen Medien und lokalen Debatten entfalten und welche Folgen dies für die Betroffenen wiederum im Alltag hat. Die Inputs machen deutlich, dass rechte Angriffe und Bedrohungen nicht isoliert betrachtet werden können, sondern auf gesellschaftlich vorhandene Vorurteile aufbauen.

Veranstaltungsüberblick:

09:30 – 10:00	Ankommen und Begrüßung	Christian Mätzler „radikal informiert!“ Jugendamt der Stadt Nürnberg
10:00 – 11:30	Input: Antiziganismus der extremen Rechten	Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Bayern und MIA Bayern (Melde und Informationsstelle Antiziganismus Bayern)

	Antiziganismus ist gesellschaftlich tief verwurzelt – und er wird gezielt instrumentalisiert. Rechtspopulistische und rechtsextreme Organisationen greifen antiziganistische Vorurteile auf, verstärken sie über soziale Medien oder parlamentarische Anfragen und nutzen sie zur politischen Profilierung. Im bayerischen Landtag wird Redezeit genutzt, um gezielt gegen die Selbstorganisationen der Minderheit zu hetzen. Außerparlamentarisch inszenieren sich rechtsextreme Kleinstparteien als Kampforgan gegen „gefährliche Z****“. Und immer wieder stehen geflüchtete Roma vom Balkan und aus der Ukraine im Fokus der rechten Aktivisten, ebenso Arbeitsmigrant*innen aus osteuropäischen EU-Staaten. Wie wirken diese Kampagnen, wie werden sie von der rechten Jugendkultur aufgenommen? Anhand von Beispielen der letzten Jahre soll der Input dieses Zusammenspiels verdeutlicht werden; aktuell sorgen wiederholte Angriffe gegen Gruppen von Angehörigen der Minderheit für große Sorge – sie scheinen Teil einer zunehmenden Mobilisierung von rechts und rechtsaußen gegen Sinti und Roma zu sein.	
11:30 – 12:00	Pause	
12:00 – 13:30	Input: Antiziganismus als Mittel rechtsextremer Strategien Ein Fallkomplex aus Chemnitz zeigt exemplarisch, wie lokale Debatten über vermeintliche „Clankriminalität“ zu einer systematischen Hetzkampagne eskalieren können – mit realen Bedrohungen für die in der Stadt lebenden Roma. Eine rechtsextreme Stadtratsfraktion startete die Kampagne 2023 – zunächst mit einem Flugblatt, das vor angeblicher „Landnahme“ durch einen „Roma-Clan“ warnte und dabei Namen und Adressen veröffentlichte. Es folgten Anfragen an die Stadt Chemnitz und Social-Media-Beiträge, in denen soziale Probleme in einem Stadtteil mit „Clankriminalität“ verknüpft wurden. Diese Kampagne verband sich mit reißerischer Medienberichterstattung (u.a. von RTL) und einer Anfrage aus der bürgerlichen Mitte, wodurch sich die Narrative gegenseitig verstärkten. In sozialen Netzwerken führte das zu offenen Gewalt- und sogar Mordaufrufen gegen Roma, während der verantwortliche Lokalpolitiker die Kampagne bis zur Landtagswahl 2024 gezielt für sein politisches Profil nutzte. Der Input analysiert diese Eskalationsdynamiken.	Romano Sumnal - MIA Sachsen (Melde und Informationsstelle Antiziganismus Bayern)
13:30 – 14:30	Mittagspause	
14:30 – 16:30 (mit 15 Minuten Pause)	Workshop: : B.u.D. Bildung und Demokratie – Sensibilisierung im Umgang mit rechter Gewalt Im Workshop soll erörtert werden, wie Fachkräfte für den Umgang mit rechter Bedrohung oder Gewalt gegen Sinti und Roma sensibilisiert werden können. Im Zentrum steht die Stärkung der Handlungskompetenz gegenüber Betroffenen, ebenso die Vermittlung von Wissen über sekundäre Viktimisierung und Traumatisierung. Mitarbeitende von B.U.D. und dem VDSR vermitteln, welche Maßnahmen bei rechten Übergriffen sinnvoll sind und wie den Betroffenen bei der Bewältigung des Erlebten geholfen werden kann. Erläutert werden typische Dynamiken nach einem rechten Angriff. Die Teilnehmenden sollen auch lernen, ihren eigenen Handlungsrahmen richtig einzuschätzen und Gelegenheit für eine Selbstreflexion zur eigenen antiziganismuskritischen Verortung erhalten. Dabei wird auch auf die Erfahrungen der community-basierten Beratung von Sinti und Roma zurückgegriffen werden.	Abyan Nur - Projekt B.u.D. (Beratungsstelle für Betroffene rechter rassistischer und antisemitischer Gewalt) Michelle Berger - VDSR Bayern (Verband der Sinti und Roma Bayern)

Diese Veranstaltung wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales